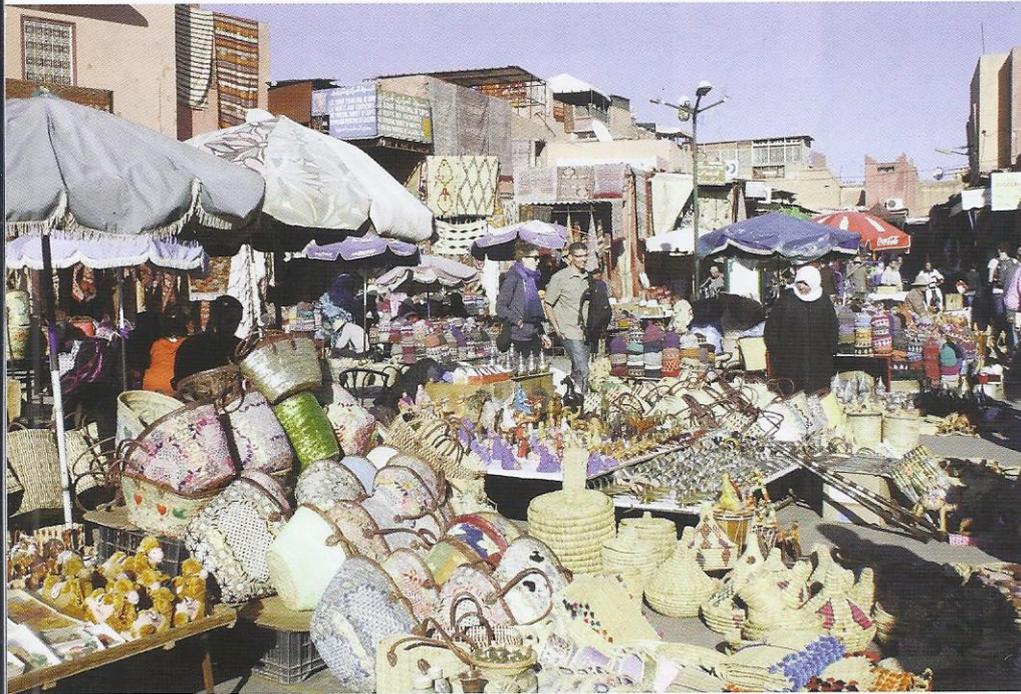


## Eine Gewürzreise nach Marrakesch und Umgebung



„Erst die Möglichkeit, einen Traum zu verwirklichen, macht unser Leben lebenswert“ (Paul Coelho)

Aus irgendeinem Grund fühlte ich mich nach Marrakesch, der Perle von Marokko, hingezogen. Ich wollte den Ort voller mystischer Magie, alter Kulturen, fremder Düfte und bunten Farben, unbedingt kennenlernen.

Durch Zufall entdeckte ich eine Kundenreise, durchgeführt von Familie Quack vom Safran-Gewürzbasar in Rodenkirchen.

Mein Traum wurde Wirklichkeit. Im Februar 2014 flog ich mit vier Damen nach Marrakesch. Wir wurden in einem Riad (traditionellem marokkanischen Haus mit Innenhof bzw. Garten) untergebracht. Unser Riad lag fußläufig ca. 20 Minuten, quer durch den Souk, vom Gauklerplatz Djamaa-el Fna entfernt. Der Souk versetzte uns in die Märchenzeiten von Tausend und einer Nacht. Die bunten Farben, leuchtenden Lampen und unzählige Gewürze, der Duft von Zedernholz und Weihrauch betörten unsere Sinne. Dazwischen Eselskarren voller Kaktusfeigen, Pfefferminze und vieles mehr, die ihr geheimes Ziel suchten. Wir landeten immer wieder auf dem Djamaa-el Fna

Platz mit seinen Schlangenbeschwörern, Tänzern, Märchenerzählern und Musikanten.

Zu Beginn besuchten wir eines der vielen Cafés, um bei einem Glas Pfefferminztee das Spektakel von oben zu betrachten. Durch das Menschengewirr tönnten das Glockengeläut der Wasserverkäufer und der Ruf des Muezzins. Seit Jahrhunderten ist der Platz ein Ort der Begegnungen und des Austauschs, zahlreiche Orangen-

saftstände sowie Garküchen waren immer umlagert.

Ein Tajine-Kochkurs im Riad mit der marokkanischen Köchin führte uns in die reich mit Aromen bestückte Welt der Gewürze Marokkos ein.

Als nächstes ging die Reise nach Essaouira, einem charmanten Fischerstädtchen, das auf die Felsen des Atlantiks gebaut wurde. Attraktionen waren der Fischerhafen mit seinen Werften, die alten Festungsanlagen sowie die rote Stadtmauer und die andalusisch geprägte Altstadt, mit vielen Galerien lokaler Künstler sowie unzählige Boutiquen. Auf der Fahrt nach Essaouira besuchten wir eine Arganöl-Cooperative. Die freundlichen Frauen demonstrierten uns die mühsamen Arbeitsabläufe. Der Ertrag eines Baumes entspricht einem Liter reinem Arganöl.

Ein weiterer Höhepunkt war die Fahrt nach Ourika, einem kleinen Ort am Fuße des schneebedeckten Atlasgebirges. Dort besuchten wir eine Safran-Plantage. Safran ist eine Krokus-Art, die einmal im Jahr blüht und geerntet wird. Aus den Stempeln ihrer Blüte wird das Gewürz gewonnen. Die Ernte ist reine Handarbeit, eine Pflückerin schafft 60-80 g am Tag und daher zählt Safran zu den teuersten Gewürzen der Welt. Die Rückreise nach Marrakesch führte uns über sehr



kurvige Straßen durch eine herrlich grüne Landschaft. Rot schimmernde, z.T. bewaldete Berghänge, begrenzen das Tal. Im „Ecomusée berbère de l'Ourika“ konnten wir die Räume und Gebrauchsgegenstände der Berber im Hohen Atlas besichtigen. In Privatinitiative entstand hier ein Museum in der restaurierten Kasbah mit interessanten, historischen Fotografien.



In Marrakesch durfte natürlich auch ein Besuch des „Jardin Majorelle“ nicht fehlen. Seit Yves St. Laurent und sein Lebensgefährte Pierre Bergé das Gelände des Kunstmalers Majorelle wieder hergestellt haben, gilt der Garten als einer der schönsten

botanischen Gärten der Welt. Nach einer umfassenden Renovierung ist eine Oase mit prachtvollen Palmen und Kakteen entstanden, die leuchtend blau gestrichene Villa und das Wasserbecken run-

den das Ganze ab. Ein beinahe mystisch schöner Platz zum Verweilen, er darf bei keinem Besuch in Marrakesch fehlen.

Zum Abschluss ließen wir uns von den Strapazen der Reise in einem typischen Hammam drei Stunden auf orientalische Art verwöhnen. Ein Abendessen in einem alten Palazzo rundete die Reise ab.

Nach den erlebnisreichen Tagen verstehe ich, warum die Menschen von Marrakesch in Marokko auch die „Glücklichen“ genannt werden.

Ingrid Esser

Bildquelle: © Wohnen und Leben im Alter Michaelshoven, © Peter Maszlen/fotolia.com



## Ambulante Pflege Michaelshoven

Seit vielen Jahren unterstützen und pflegen wir Menschen im Kölner Süden bei Krankheit und Behinderung individuell im eigenen Zuhause.

### Unsere Leistungen:

- Grundpflege
- Medizinische und Palliative Pflege
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Essen auf Rädern
- Vermittlung von externen Hilfsangeboten

Gerne kommen wir zu Ihnen, um Sie kostenlos und unverbindlich zu beraten. Sie können auch nach Terminabsprache zu uns in die Diakonie Michaelshoven kommen.

Ambulante Pflege  
Michaelshovener Straße 10 | 50999 Köln  
Telefon 0221 353035

[www.diakonie-michaelshoven.de](http://www.diakonie-michaelshoven.de)